

DIE QUETSCHZONE

Die passiv an den grossen Überschiebungslinien der ostalpinen Schuppen mitgeschleppten Gesteine meist unterostalpinen Abstammung fassen wir in ihrer Gesamtheit mit der Bezeichnung «Quetschzone» zusammen. Vielerorts ist es nicht möglich, alle diese Gesteine eindeutig bestimmten Decken zuzuweisen. Allerdings macht es den Anschein, dass die meisten in der Quetschzone unseres Gebietes enthaltenen Gesteine aus der Schichtfolge der Aroser Schuppenzone stammen, doch gibt es in fast allen Profilen solche, deren Stellung unsicher ist.

Quetschzonengesteine lassen sich im Drei Schwestern-Gebiet in zwei verschiedenen tektonischen Horizonten nachweisen: Einerseits finden wir sie fast durchgehend zwischen der Obergrenze des Vorarlberger bzw. Vaduzerflysches und der überschobenen Lechtal-Decke, andererseits sind sie auch an vielen Stellen an der Basis der höchsten Schuppe der Scholle I (cf. S. 173, 159) der Lechtal-Decke anzutreffen. Damit wir in den nachfolgenden Ausführungen nicht immer umschreiben müssen, welche von diesen beiden Zonen wir meinen, nennen wir diejenige an der Basis der Lechtal-Decke untere, diejenige an der Basis von Schuppe I₄ der Lechtal-Decke, obere Quetschzone.

In den Arbeiten früherer Autoren finden wir nur ganz wenige Angaben über die Verbreitung der Quetschzone im Drei Schwestern-Gebiet. Schumacher beschreibt aus der Nähe der Buntsandsteinlinse oberhalb Gafadura (cf. S. 165) rötliche Mergelschiefer, die er als Couches rouges auffasst. Wir vermuten, dass es sich hierbei um eine Verwechslung mit rötlichen und grünlichen Schiefen der Buntsandsteinfolge (cf. S. 165) handelt, da wir jene Gegend gründlich untersucht und sogar Aufschlüsse mit dem Pickel ergraben haben, ohne dabei die geringste Spur von Couches rouges anzu-